

Kein Zigarettenrauch im Auto

Diakonie und BKK Werra-Meißner klären über die Risiken für Kinder auf

Eschwege – In mehreren europäischen Ländern, wie z.B. Italien und Griechenland, ist es mittlerweile verboten, im Auto zu rauchen, wenn Kinder dabei sind. Die Fachstelle für Suchtprävention des Diakonischen Werkes Werra-Meißner setzt sich gemeinsam mit der BKK Werra-Meißner für den Ausbau des Nichtraucherschutzes in der Region ein.

Tabakrauch ist nach Einschätzung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) der mit Abstand gefährlichste, aber auch am leichtesten zu vermeidende Schadstoff in Innenräumen: Beim Verbrennen einer Zigarette entstehen Tausende Substanzen, darunter giftige wie Blausäure, Ammoniak oder Kohlenmonoxid, und auch krebserregende Stoffe wie aromatische Amine, Benzol, Vinylchlorid, Arsen. Wer solche Substanzen inhaliert oder passiv aus der Umgebungsluft einatmet, kann Lungenkrebs oder andere schwere Erkrankungen etwa des Herz-Kreislauf-Systems entwickeln. Besonders brisant ist die Belastung für Kinder und Schwangere im Auto.

Um diesem wichtigen Thema Gewicht zu verleihen, haben die die Fachstelle und die Krankenkasse zum Welt Nichtrauchertag am gestrigen 31. Mai das Präventionsprojekt „Rauchfreies Auto für mein Kind!“ ins Leben gerufen. Harald Nolte von der Fachstelle für Suchtprävention in Eschwege erklärt die Initiative, die das Diakonische Werk zusammen mit der Krankenkasse ins Leben



Rauchfreies Auto für mein Kind: (von links) Harald Klement, Gudrun Lang, Harald Nolte und Claudia Küster verteilen Parkscheiben, die über die Risiken von Passivrauchen für (Klein-)Kinder im Auto informieren.

FOTO: PRIVAT

gerufen hat: „Ange­si­chts der Risiken, denen besonders Kinder aus­ge­setzt sind, wenn im Auto ge­raucht wird, set­zen wir uns da­für ein, dass dort kon­se­quent auf das Rauchen ver­zich­tet wird.“

Auf­ge­legt wur­den Parkscheiben, die über die Risiken von Passivrauchen für (Klein-)Kinder im Auto in­for­mieren. Parkscheiben fin­den im All­tag regel­mä­ßig An­wen­dung und die Rück­seite eignet sich gut für Präventions-

botschaften, die immer wieder ge­le­sen wer­den. Die Parkscheiben wer­den über die Familien­bil­dungs­stät­te, Familien­zen­tren, Kindertages­stät­ten, die Volkshoch­schule und Arzt­pra­xen und die BKK Werra-Meißner an Eltern und Familien aus­ge­ge­ben.

Claudia Küster von der BKK Werra-Meißner er­klärt, warum sie sich an diesem Pro­jekt be­teiligen. „Schon im Kin­des­al­ter wer­den die Weichen für die spätere Ge-

sundheit und einen gesun­den Lebens­stil ge­legt. Des­halb un­ter­stützen wir Pro­jek­te, die ein gesun­des He­ran­wach­sen von Kin­dern und Ju­gend­li­chen för­dern.“

Schon we­ni­ge Züge an der Zigarette er­hö­hen die Fein­staub­belas­tung im In­nen­raum des Fahr­zeugs enorm. Passivrauchen be­ein­trächtigt Kin­der des­halb noch stärker als Er­wach­se­ne, weil ihre Or­gane noch in der Ent­wick­lung und damit be­son­ders emp­findlich sind.

Selbst wenn nicht in An­wen­dung von Kin­dern ge­raucht wird, wer­den diese mit den Gift­stof­fen kon­fron­tiert, die sich in Texti­li­en ab­lagern und noch lan­ge Zeit nach dem Rauchen in die Luft ab­ge­ge­ben wer­den. Nach Mes­sun­gen des Deut­schen Krebs­for­schungs­zen­trums (DKFZ) liegt die Schad­stoff­kon­zen­tra­tion in einem ver­raucht­en Auto fünf Mal so hoch wie in einer durch­schnittlich ver­raucht­en Bar.

red/ts